

## A-1 ICH

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

### 1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

### 2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

#### Ich pierce mich

„Wie siehst du denn aus?“ – „Wieso, haben doch alle“, antwortet die 13-jährige Anna. In ihrem Nasenflügel glitzert ein kleiner goldener Ring, ihre frisch gefärbten roten Haare fallen ihr auf die Schultern. „Ich verstehe nicht, warum du dich so hässlich machst, Kind“, sagt die Mutter kopfschüttelnd. „Als ich so alt war wie du, habe ich versucht schön auszusehen.“ – „Ach, Mama, du verstehst aber auch gar nichts, wir leben doch nicht mehr im Mittelalter. Es ist eben modern, sich die Haare zu färben, und es sieht schön aus, wenn man sich pierct. Außerdem ist das mein Körper, mit dem kann ich machen, was ich will!“

So oder ähnlich verlaufen viele Gespräche zwischen Eltern und ihren Kindern in der Pubertät. Oft scheint es aussichtslos, miteinander ins Gespräch zu kommen oder die Meinung des anderen zu verstehen. Die Jugendlichen wollen sich von ihren Eltern lösen. Dabei greifen sie oft zu extremen Mitteln. Gerade das Piercen und Tätowieren bietet eine gute Möglichkeit, anders zu sein als die Eltern.

(nach: DSD-I / F 2002, gekürzt)

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Welche Dinge sollten Jugendliche selbst entscheiden dürfen?

**Führen Sie anschließend mit dem Kandidaten ein Gespräch zum Thema „Ich“.**

#### Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Menschen?
2. Welche Schwächen und Stärken haben Sie an sich selbst festgestellt? Wie gehen Sie mit ihnen um?
3. Wann und warum muss man auf die Meinung der anderen achten?
4. Wieviel Zeit sollte man für sich reservieren, wieviel davon anderen „abgeben“?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

### 3. Aufgabe (3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### A-1 ICH

#### Aufgabenblatt für den Kandidaten

##### Situation:

Sie haben gehört, dass es im Sommer ein Selbsterfahrungs-Camp für Jugendliche gibt und möchten gern mehr Informationen darüber.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Ort des Camps
- Anreise
- Kosten
- Teilnehmer
- Inhalte

(3) Am Ende des Gesprächs teilen sie dem Prüfer mit, ob Sie sich weiter für das Camp interessieren. Begründen Sie Ihre Entscheidung und verabschieden Sie sich.

#### Schlüssel für den Prüfer:

- **Ort des Camps** - in Südschweden an der Küste
- **Anreise** - Man kann mit der Fähre von Tallinn anreisen oder mit dem Flugzeug fliegen. Von Stockholm fährt ein Bus.
- **Kosten** - Das Camp wird von der EU gefördert, deshalb kostet es nichts. Aber die An- und Abreise muss man selbst bezahlen.
- **Teilnehmer** - Jugendliche von 14 bis 17 Jahren, die Probleme haben, sich in die Gesellschaft zu integrieren.
- **Inhalte** - In diesem Camp lernen Jugendliche, mit den eigenen Ängsten umzugehen, Selbstvertrauen aufzubauen und mit anderen in geeigneter Weise zu kommunizieren.

## A-2 FAMILIE UND ZUHAUSE

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

### 1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

### 2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

#### Manchmal nerven die anderen

Thomas, 13, geht gern in die Schule, doch am liebsten spielt er Fußball und ist Fan von Borussia Dortmund.

Thomas sitzt nicht gern in seinem engen Zimmer. Abends liegt er stundenlang wach, hört Musik oder sieht fern. Oft träumt Thomas von einem großen hellen Zimmer mit einem Computer und viel Spielzeug. Thomas' Eltern können sich das aber mit sieben Kindern nicht leisten.

Wegen der langjährigen Arbeitslosigkeit seines Vaters wohnt Thomas' Familie in einer Obdachlosen-Siedlung<sup>1</sup>. Jetzt haben die Eltern wieder Arbeit. Trotzdem reicht das Geld kaum aus, um die ganze Familie zu ernähren.

Manchmal nervt Thomas, dass er so viele Geschwister hat: "Es gibt viel Streit und wenig Spielzeug". Er möchte es einmal besser haben und strengt sich in der Schule an. Nach der Schule geht er mit seinen Freunden Fußball spielen. Später will Thomas richtig trainieren und einmal Fußballstar werden wie sein Vorbild Fleming Povlsen.

(nach JUMA 03/ 1994)

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Was sollte Thomas tun, um seine Träume zu realisieren?

**Führen Sie anschließend mit dem Kandidaten ein Gespräch zum Thema „Familie und Zuhause“.**

#### Mögliche Fragen für das Gespräch

1. Was ist Ihrer Meinung nach besser - viel Spielzeug zu haben oder viele Geschwister? Begründen Sie Ihre Meinung.
2. Wie stellen Sie sich Ihre eigene Familie in der Zukunft vor?
3. Beschreiben Sie Ihre Traumwohnung / Ihr Traumhaus.
4. Welche Rechte und welche Pflichten sollen Kinder haben?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

---

<sup>1</sup> der Obdachlose - jemand, der aus Not oder nach einer Katastrophe ohne Wohnung ist

### **3. Aufgabe (3-4 Minuten): Informationen einholen**

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### **A-2 FAMILIE UND ZUHAUSE**

##### **Aufgabenblatt für den Kandidaten**

###### Situation:

Sie schreiben ein Referat über die Meinungen der Jugendlichen zum Thema Familie und Zukunft. Ihr Prüfer hat aktuelle Informationen aus einer Umfrage in Deutschland. Sie möchten mehr über diese Umfrage wissen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Anzahl der Befragten
- Alter der Befragten
- Gesamtergebnis
- Meinung über Familie und Zukunft
- Ängste

(3) Machen Sie am Ende des Gesprächs eine Zusammenfassung, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

##### **Schlüssel für den Prüfer:**

- **Anzahl der Befragten** - 502 Mädchen und Jungen
- **Alter der Befragten** - 14 bis 18 Jahre
- **Gesamtergebnis** - 96 % der Jugendlichen in Deutschland sind (sehr) glücklich.
- **Meinung über Familie und Zukunft** - für 44 % ist die Familie am wichtigsten im Leben ; 90 % schauen optimistisch in die Zukunft
- **Ängste** - größte Angst vor Arbeitslosigkeit (41%), Angst vor Krieg (10%), aber auch Angst vor Schicksalsschlägen in der Familie und Naturkatastrophen (jeweils 6%)

## A-3 HOBBYS UND KULTUR

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

### 1. Aufgabe (ca. 2 – 3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

### 2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

#### Lehrer kritisieren SMS-verseuchte Jugend

Österreichs Lehrer sind verärgert: Die Schüler sind unkonzentrierter und aggressiver, das Sprachniveau in den Schulen sinkt – Schuld daran sind im Allgemeinen die neuen Medien und im Besonderen das Handy. Das behauptet das österreichische Marktforschungsinstitut Market, das unter den Lehrern der Alpenrepublik eine Umfrage gestartet hat.

Der Market-Umfrage nach sehen österreichische Lehrer in der intensiven Handynutzung ein Problem, das dazu führt, dass junge Menschen kaum noch ganze Sätze verwenden. Handys, insbesondere SMS, sind eben mehr für kurze Kommunikation geeignet als für lange Reden. Eine mangelnde Ausdrucksweise, der geringe Wortschatz und das sinkende Niveau der Sprachkultur sind aus der Sicht der Lehrkräfte besorgniserregend. Auch mehr Aggressivität soll in die Sprache einziehen, der Gebrauch von Schimpfwörtern nehme zu. Eine Lehrerin sagt klar: „Legt das Handy weg, fahrt den Computer runter, macht die Glotze aus und lernt.“

Ein österreichischer Schüler meint ganz trocken zu der Umfrage: „Solche Kritiken gab es schon bei Einführung des TV und des Videorekorders. Wie sich doch alles wiederholt.“

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach das Handy bei der Kommunikation?

**Führen Sie anschließend mit dem Kandidaten ein Gespräch zum Thema „Hobbys und Kultur“.**

**Mögliche Fragen für das Gespräch:**

1. Welche Chancen und Risiken sind mit dem Internet verbunden?
2. Was ist der grundlegende Unterschied zwischen Film und Buch?
3. Welche Rolle spielt Sport in Ihrem Leben?
4. Warum bewerben sich Städte oder Regionen um die Ausrichtung der Olympischen Spiele?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

### **3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen**

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### **A-3 HOBBYS UND KULTUR**

##### **Aufgabenblatt für den Kandidaten**

###### Situation:

Sie wollen sich ein Notebook (Laptop) kaufen, wissen aber nicht, welches Modell Sie wählen sollten. Ihr Prüfer hat sich vor kurzem eins besorgt. Vielleicht kann er Ihnen weiterhelfen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Hersteller des Modells
- Geschwindigkeit
- Gewicht und Akkulaufzeit
- Probleme
- Preis

(3) Am Ende des Gesprächs teilen sie dem Prüfer mit, wie Sie sich entscheiden. Begründen Sie Ihre Entscheidung und verabschieden Sie sich.

##### **Schlüssel für den Prüfer**

**Hersteller** - IBM

**Geschwindigkeit** - Für den täglichen Office-Betrieb, für Filme, Musik und zum Surfen im Internet ist das Gerät bestens geeignet. Arbeitet schnell und ist leise.

**Gewicht und Akkulaufzeit** - 2,3 kg; Akkulaufzeit 5 Stunden

**Probleme** - Wenn es auf dem Schoß liegt, wird es sehr warm.

**Preis** - 18.900 EEK

## A-4 FREUNDE

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

### 1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

### 2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

#### **Hauptsache: Weg!**

Kathrins Vater ist Türke, ihre Mutter Deutsche. Sie ist streng nach den Regeln des Islam erzogen. Das heißt: Gehorhsam. Sie muss also tun, was ihr Vater sagt. Gestritten hat sie mit ihrem Vater nie. Dazu hat sie zu viel Angst vor ihm gehabt. Ausgehen darf sie nicht. Sie darf die Wohnung nur verlassen, um den Müll runterzubringen und um zur Schule zu gehen.

Zum hundertsten Mal schlägt ihr Vater sie. Am Abend, als die Eltern auf der Arbeit sind, läuft sie, die Taschen voller Kleider, weg. Um drei Uhr nachts kommt sie im Mädchenhaus der IMMA, der Initiative Münchner Mädchenarbeit, an.

Drei solche Zufluchtsstellen<sup>1</sup> gibt es nur in München. Sie bieten psychisch überlasteten Jugendlichen Asyl - und sei es auch nur für ein paar Tage, um Klarheit darüber zu gewinnen, wie es nun weitergehen soll. Hier können die Jugendlichen in Ruhe darüber nachdenken, ob die Entscheidung, von zu Hause wegzulaufen, richtig war.

(nach: Lesetraining, Hueber)

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Was kann den Kindern passieren, die von zu Hause weglaufen?

**Führen Sie anschließend mit dem Kandidaten ein Gespräch zum Thema „Freunde“.**

#### **Mögliche Fragen für das Gespräch:**

- 1) Welche Hilfe braucht ein junger Mensch, wenn er Probleme hat?
- 2) In welchen Fällen ist das, was in der Familie passiert, auch die Sache der Gesellschaft?
- 3) Welche Rolle spielt die Freundschaft für Sie?
- 4) Worin sehen Sie den Unterschied zwischen einer Clique und den Freunden?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

---

<sup>1</sup> Zufluchtsstelle - ein Ort, wo jemand, der in Not oder Gefahr ist, Hilfe und Schutz bekommen kann

### 3. Aufgabe: (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgaben durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### A-4 FREUNDE

#### Aufgabenblatt für den Kandidaten

##### Situation:

Sie interessieren sich für soziale Probleme. Sie haben in einer Zeitung über IMMA, die Initiative Münchner Mädchenarbeit und ihre Zufluchtsstelle gelesen. Jetzt möchten Sie mehr darüber wissen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Aufgaben der IMMA
- Der Weg in die Zufluchtsstelle
- Tagesablauf
- Regeln
- Aufgaben der Bewohnerinnen

(3) Teilen Sie dem Prüfer mit, wie Sie die Einrichtung finden, begründen Sie Ihre Meinung und verabschieden Sie sich.

#### Schlüsselblatt für den Prüfer

**Aufgaben der IMMA** - Beratung, Schutz und Förderung für Mädchen und junge Frauen, die unter familiärer Gewalt oder sexuellem Missbrauch leiden.

**Der Weg in die Zufluchtsstelle** - Zuerst muss man die Zufluchtsstelle anrufen. Dann holen die Mitarbeiterinnen die Anruferin an einem Treffpunkt ab.

**Tagesablauf** - Die Mädchen und jungen Frauen besuchen weiterhin ihre Schule, Lehrstelle oder Arbeit. Jeden Tag gibt es Gespräche, Therapie, Freizeitgestaltung usw.

**Regeln** - Am wichtigsten ist die Geheimhaltung der Adresse der Zufluchtsstelle. Das heißt, man darf die Adresse niemandem weitersagen und auch keinen Besuch mitbringen.

**Aufgaben der Bewohnerinnen** - Alle Bewohnerinnen beteiligen sich am Haushalt. Es muss eingekauft und gekocht, aufgeräumt und geputzt werden.

## A-5 UMWELT, ESTLAND, WELT

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (inkl. Notenbesprechung): 20 Minuten

### 1. Aufgabe (ca. 2–3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.)

### 2. Aufgabe (ca. 5–8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

#### Landschaftszerstörung durch Torfabbau<sup>1</sup>

Estland ist einer der wirtschaftlich erfolgreichsten neuen EU-Staaten. Aber in dem für seine Wälder, Seen und Moore berühmten Land sind Umwelt- und Naturschutz noch nicht überall ein Thema. So werden zum Beispiel wertvolle Hochmoorflächen<sup>2</sup> für den Torfabbau zerstört. Dabei sorgen gerade diese Naturböden für ein gutes Klima und eine gesunde Umwelt in Estland. Doch mit dem Torf kann viel Geld in Westeuropa gemacht werden. Von Pärnus Hafen aus wird estnischer Torf nach Mitteleuropa transportiert. Mit modernsten Maschinen einer finnischen Firma wird der Torf zu Briketts gepresst, im letzten Jahr 125.000 Tonnen bei Tootsi Turvas. Von einer Million Hektar Moorgebiet in Estland sind inzwischen mehr als zwei Drittel ausgetrocknet.

Aber auch in Estland wächst langsam das Bewusstsein für die Umwelt. Neue Abbauflächen werden kaum noch genehmigt, viele Moore stehen unter Naturschutz. Die Moore sind ja nicht nur Wasserspeicher und Lebensraum seltener Pflanzen und Tiere. Immer mehr Touristen suchen in Estland das, was sie zu Hause nicht mehr finden: unberührte Natur.

(nach: Bayerischer Rundfunk vom 08.05.2005)

#### Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Was ist für eine gesunde Umwelt wichtig? Begründen Sie Ihre Meinung.

Führen Sie anschließend mit dem Kandidaten ein Gespräch zum Thema „Umwelt, Estland, Welt“.

#### Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Warum sind die estnischen Moorgebiete für Touristen attraktiv?
2. Wie wichtig ist für Sie der Naturschutz und was tun Sie selbst dafür?
3. Wo würden Sie in Estland lieber leben – in der Stadt oder auf dem Land? Warum?
4. Welche kulturellen Traditionen Estlands sind besonders eng mit der Natur verbunden?  
Beschreiben Sie z. B. das Johannisfest!

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

---

<sup>1</sup> Torf - eine sehr leichte dunkle Erde (im Moor), die aus Pflanzenteilen entstanden ist;  
abbauen - Bodenschätze aus der Erde holen

<sup>2</sup> das Hochmoor - ein Gebiet mit einem sehr nassen und weichen Boden, das über dem Grundwasserspiegel liegt

### 3. Aufgabe (3–4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### A-5 UMWELT, ESTLAND, DIE WELT

##### Aufgabenblatt für den Kandidaten

###### Situation:

Ihr deutscher Brieffreund ist ein großer Naturfreund. Er hat von dem „Naturschutz-Sommerlager 2006“ in Estland gehört und möchte, dass Sie ihm genauere Informationen über dieses Lager schreiben. Ihr Prüfer kann Ihnen helfen.

(1)Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2)Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Ziel
- Arbeitsorte
- Zeitraum
- Aufgaben
- Vorbereitungsseminar

(3)Fassen Sie die wichtigsten Informationen noch einmal zusammen. Bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

##### Schlüssel für den Prüfer:

- **Ziel** - Umweltbewusstsein wecken, praktische Naturschutzarbeit, Zusammenarbeit mit Einheimischen
- **Arbeitsorte** - Võrtsjärv und Peipsijärv
- **Zeitraum** - 15.-28. Juli
- **Aufgaben** - Arbeiten im Alam-Pedja-Naturreservat, Anlegen eines Naturpfades Unterstützung bei Restaurierungsarbeiten usw.
- **Vorbereitungsseminar** - am Samstag, den 23. April am Bodensee in Deutschland

## A-6 DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

### 1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

### 2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

#### Neujahrsrede 2006 von Bundeskanzlerin Angela Merkel

„Ich bin oft gefragt worden, warum ich dieses Land regieren möchte. Bei all den Problemen, die wir haben. Ich entgegne dann immer: weil ich an dieses Land und seine Menschen glaube! Weil Deutschland voller Chancen steckt. Und weil ich davon überzeugt bin, dass wir sie nutzen können.

An erster Stelle steht die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Ich kann nicht akzeptieren, dass so viele arbeitswillige Männer und Frauen in unserem Land arbeitslos sind.

Wir investieren insgesamt über 25 Milliarden Euro in bessere Verkehrswege, in Forschung und Technologie, in Gebäudesanierung.

Uns geht es um eine bessere Zukunft, um bessere Förderung der Familien, um mehr Kinder. Wir wollen es Eltern leichter machen, für ihre Kinder zu sorgen. Nur wenn unser Land stark und unsere Wirtschaft konkurrenzfähig ist, können wir denjenigen, die unsere Hilfe brauchen, auch Hilfe geben.

Wir werden alles daransetzen, dass die Wirtschaft stärker wachsen kann. Das ist die Voraussetzung dafür, dass unsere Sozialsysteme leistungsfähig bleiben und der Staat seine Aufgaben erfüllen kann.“

(nach: [www.angela-merkel.de](http://www.angela-merkel.de))

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Eine Frau als Bundeskanzlerin – Äußern Sie Ihre Meinung hierzu.

**Führen Sie anschließend mit dem Kandidaten ein Gespräch zum Thema "Deutschsprachige Länder".**

**Mögliche Fragen für das Gespräch:**

1. Was könnten für Sie Gründe sein, Deutschland zu besuchen?
2. Welche Feiertage feiern sowohl die Deutschen als auch die Esten?
3. Was macht die deutsche Sprache schwer?
4. Welche Assoziationen verbinden Sie mit Österreich?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

### 3. Aufgabe (3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### A-6 DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER

##### Aufgabenblatt für den Kandidaten

###### Situation:

Sie haben gelesen, dass die CDU die stärkste Partei im Deutschen Bundestag ist. Dieser Satz sagt Ihnen aber nicht viel und Sie möchten mehr Informationen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Die Bedeutung der Abkürzung CDU
- Vorsitzende der Partei
- Grundwerte der Politik
- Zahl der Mitglieder
- Koalitionspartner

(3) Machen Sie am Ende des Gesprächs eine Zusammenfassung, danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.

##### Schlüssel für den Prüfer

**Die Bedeutung der Abkürzung CDU**- Christlich Demokratische Union

**Vorsitzende** - Angela Merkel (seit 2000)

**Grundwerte der Politik** - Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit

**Zahl der Mitglieder** - 600 000

**Koalitionspartner** - CSU (Christlich-Soziale Union), SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands)

## **A-7 BILDUNG UND ARBEIT**

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

### **1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen**

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

### **2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch**

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

#### **Das Lernen geht weiter**

Eine bestandene Sprachprüfung und die Zulassung für eine deutsche Universität – damit beginnt das Studium für Ausländer in der BRD. Im ersten Semester merken ausländische Studierende schnell, wie gut – oder schlecht – ihre Deutschkenntnisse wirklich sind. Studienbegleitende Kurse sollen helfen, die Probleme zu überwinden.

Milan (25) hat am Gymnasium Deutsch gelernt. Er hat in Prag Abitur gemacht und danach Geographie und Geschichte studiert. Jetzt studiert er an der Universität Dortmund und möchte da auch Abschlussprüfungen machen. Dafür muss er noch besser Deutsch lernen. Darum besucht er am Sprachenzentrum der Universität die Kurse "Deutsch für Studium und Alltag" und "Deutsche Grammatik".

"Es geht darum, dass man lernt, frei über ein Thema zu sprechen", erklärt Dr. Winters-Ohle, Leiter des Sprachenzentrums. Das freie Sprechen ist in einigen Seminaren besonders wichtig. Man braucht aber nicht nur fachsprachliches Deutsch. Einkaufen gehen oder Dinge in der Uni-Verwaltung erledigen – auch da muss man sprechen, und dabei will das Sprachenzentrum den ausländischen Studierenden helfen.

(nach: Juma 3/2003)

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Warum sollte man Fremdsprachen lernen?

**Führen Sie anschließend mit dem Kandidaten ein Gespräch zum Thema "Bildung und Arbeit".**

**Mögliche Fragen für das Gespräch:**

1. Wie haben Sie sich auf verschiedene Prüfungen vorbereitet?
2. Wie hat die Entwicklung der Technik die Freizeitbeschäftigungen der Jugendlichen verändert?
3. Warum wollen nur wenige junge Leute als Lehrer in der Schule arbeiten?
4. Was sollte man bei der Berufswahl berücksichtigen?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

### 3. Aufgabe (3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### A-7 BILDUNG UND ARBEIT

##### Aufgabenblatt für den Kandidaten

###### Situation:

Ihr deutscher Freund will unbedingt in Tübingen studieren. Sie verstehen nicht, warum gerade in dieser Stadt und nicht woanders. Ihr Prüfer kann Ihnen etwas über die Stadt erzählen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Lage
- Einwohnerzahl
- Das kulturelle Angebot
- Alter der Universität
- Wohnmöglichkeiten

(3) Machen Sie am Ende des Gesprächs eine Zusammenfassung, danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.

##### Schlüssel für den Prüfer

**Lage** - Liegt landschaftlich sehr schön in Süd-Deutschland, im Bundesland Baden Württemberg, am Fluss Neckar.

**Einwohnerzahl** - 84 000 Einwohner, jeder vierte geht an die Uni, also hat die Stadt die höchste "Studentendichte" in Deutschland.

**Das kulturelle Angebot** - eine Kunsthalle, ein Museum zur Stadtgeschichte, sechs Kinos, zwei Theater

**Alter der Universität** - Sie wurde 1477 gegründet, also 529 Jahre alt.

**Wohnmöglichkeiten** - Es mangelt an Wohnheimplätzen für Studenten, aber man kann in der Umgebung ein Zimmer mieten und mit preisgünstigen Studententickets von dort mit Bussen oder Bahnen in die Stadt fahren.

## A-8 TÄGLICHES LEBEN

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

### 1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

### 2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

#### Reich gedeckter Tisch

Restaurants für Studierende heißen Mensen. Das ist die Mehrzahl des lateinischen Wortes Mensa. Es bedeutet "Tisch" auf Deutsch. Hier kann man gut und preisgünstig essen – so wie in der neuen Mensa in Dresden.

Im Sommersemester kostet eine der Mahlzeiten immer unter 1 Euro 44, eine kostet über 1 Euro 92 und zwei Mahlzeiten liegen preislich dazwischen. Bezahlt wird mit einem Chip, den man an "Emeal"- Automaten immer wieder aufladen kann. ("Emeal" ist eine Abkürzung aus dem Englischen und bedeutet so viel wie "elektronisches Essen".)

Beliebtestes Essen ist Steak mit Pommes Frites – davon können die Studierenden in Dresden gar nicht genug bekommen. Eintöpfe sind ebenfalls sehr beliebt. Lammfleisch ist weniger gefragt, aber bei ausländischen Studierenden kommt das an, deshalb steht das von Zeit zu Zeit auf dem Speiseplan. Manche essen kein Schweinefleisch, andere bevorzugen vegetarische Kost. Die Auswahl ist immer groß genug, alle finden, was sie mögen – auch bei den Getränken und beim Nachtisch, die extra berechnet werden.

(nach: TIPP 1/2003)

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Sprechen Sie über Essgewohnheiten der Jugendlichen in Estland.

**Führen Sie anschließend mit dem Kandidaten ein Gespräch zum Thema "Tägliches Leben".**

**Mögliche Fragen für das Gespräch:**

1. Warum verzichten Ihrer Meinung nach manche Menschen auf Fleisch?
2. Was sollte man machen, wenn man abnehmen möchte?
3. Leben Sie gesund? Begründen Sie Ihre Meinung.
4. Erläutern Sie, wie schlechte Gewohnheiten der Gesundheit schaden können?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

### 3. Aufgabe (3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### A-8 TÄGLICHES LEBEN

##### Aufgabenblatt für den Kandidaten

###### Situation:

Sie haben vor, dieses Jahr nach Hamburg zu fahren und wollen da günstig Kleidung einkaufen. Ihr Prüfer kennt die Stadt und kann Ihnen einige gute Tipps geben.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Einkaufsstraßen
- Empfehlenswerte Kaufhäuser
- Öffnungszeiten
- Sonderangebote
- Anreise

(3) Machen Sie am Ende des Gesprächs eine Zusammenfassung, danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.

##### Schlüssel für den Prüfer

**Einkaufsstraßen** - Die berühmteste Einkaufsmeile in Hamburg Mitte ist die Mönckebergstraße. Da gibt es viele Kaufhäuser und Modeboutiquen.

**Empfehlenswerte Kaufhäuser** - z.B. Karstadt, C&A, H&M, Zara

**Öffnungszeiten** - Mo-Fr 10.00-20.00, Sa 10.00-16.00

**Sonderangebote** - Am besten ist es, Winterschluss- oder Sommerschlussverkäufe abzuwarten. Dann kann man überall reduzierte Waren kaufen. In großen Kaufhäusern gibt es auch Schnäppchenmärkte, da sind alle Preise reduziert.

**Anreise** - Die Mönckebergstraße erreicht man am besten mit der U-Bahn-Linie 3, Haltestelle Mönckebergstraße.